

Gemeinsame Stellungnahme

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) und der Deutschen Hochschulmedizin (DHM) zum aktualisierten Strategiekonzept für eine Reduktionsstrategie von Tierversuchen des BMEL

Berlin, 28. März 2025

Die unterzeichnenden Verbände konnten an der Erarbeitung des Strategiekonzepts für eine Reduktionsstrategie Tierversuche nicht mitwirken, obwohl die in unseren Verbänden organisierten hochschulmedizinischen Standorte bzw. wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften in mehrfacher Hinsicht in hohem Maße von der Thematik betroffen sind: Unsere Mitglieder führen Tierversuche durch, forschen an Alternativmethoden, legen Leitlinien vor und versorgen Patient:innen auf der Grundlage von Erkenntnissen aus klinischen Studien, die oft auf Tierversuchen basieren. Aus diesem Grund halten wir es für nicht zielführend, dass dieses Dokument erarbeitet wurde, ohne uns die Mitarbeit zu ermöglichen. Soweit uns bekannt ist, war auch die Allianz der Wissenschaftsorganisationen, in der wir nicht Mitglied sind, nur über Einzelpersonen und nicht als Organisation an dem Prozess beteiligt. Ohne eine maßgebliche und umfassende Beteiligung der Gremien der Wissenschaftsorganisationen können wir die Annahme einer sogenannten Selbstverpflichtung "der Wissenschaft", unabhängig von deren Inhalten, unseren Mitgliedern nicht empfehlen.

Die Nichtbeteiligung wichtiger Akteure und Gremien wirkt sich auch auf die Qualität des Entwurfes aus, weshalb die unterzeichnenden Verbände auch aus inhaltlichen Gründen dem Papier nicht zustimmen können. Der Entwurf stellt im Wesentlichen ein weitgehend unkonkrete, begrenzte und unausgewogene Zusammenfassung des Status quo dar. Einige Teile sind korrekt und detailliert wiedergegeben, während andere fehlerhaft sind oder ganz fehlen. Für Beispiele verweisen wir auf die Stellungnahme der Allianz der Wissenschaftsorganisationen. Die Umsetzung des vorliegenden Entwurfs würde zu einem unkontrollierbaren bürokratischen Mehraufwand führen, ohne dass die erforderlichen

strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für eine tatsächliche Transformation, die Forschung und Tierschutz nachhaltig fördern, bedacht würden, beispielsweise in der Hochschulmedizin. Inhaltlich hat der gezielte Ausbau von Alternativmethoden (human organ on a chip) ein enormes wissenschaftliches und wirtschaftliches Potential für den Forschungsstandort, was im aktuellen Entwurf unzureichend berücksichtigt wird. Sinnvoll wäre eine Strategie, die nicht nur reguliert, sondern auch die Erweiterung des Methodenspektrums aktiv fördert – mit klaren Zielsetzungen und echter Unterstützung für die Forschung.

Wir möchten anregen, dass eine zielorientierte Diskussion über eine Strategie zu einer Transformation, inklusive konkreter Maßnahmen, mit allen relevanten Akteuren geführt wird. Für diesen Prozess ist eine angepasste Diskussionsstruktur und -kultur unter Einbindung der relevanten Akteure und ausreichend Zeit zwingend erforderlich. Wir schlagen vor, den Prozess in der neuen Legislaturperiode neu zu beginnen. Gern arbeiten wir als Organisationen dabei mit.

Der Medizinische Fakultätentag (MFT) und der Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) vertreten die Interessen der 39 Medizinischen Fakultäten sowie der 36 Universitätsklinika in Deutschland – Dachverband ist die Deutsche Hochschulmedizin (DHM). Gemeinsam stehen VUD und MFT für Spitzenmedizin, erstklassige Forschung sowie die international angesehene Medizinerbildung und -weiterbildung. <https://www.deutsche-hochschulmedizin.de/>

Die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften (AWMF) e. V. bündelt die Interessen der medizinischen Wissenschaft und trägt sie verstärkt nach außen. Sie handelt dabei im Auftrag ihrer 183 medizinisch-wissenschaftlichen Fachgesellschaften. Gegründet 1962 mit dem Ziel, gemeinsame Interessen stärker gegenüber dem Staat und der ärztlichen Selbstverwaltung zu positionieren, erarbeitet die AWMF seitdem Empfehlungen und Resolutionen und vertritt diese im wissenschaftlichen und politischen Raum. Die AWMF ist Ansprechpartner für gesundheitspolitische Entscheidungsträger, wie den Gemeinsamen Bundesausschuss, und koordiniert die Entwicklung und Aktualisierung medizinisch-wissenschaftlicher Leitlinien in Deutschland. Jede gemeinnützige Fachgesellschaft in Deutschland kann Mitglied werden, sofern sie sich wissenschaftlichen Fragen der Medizin widmet. Die AWMF finanziert sich vorwiegend durch die Beiträge ihrer Mitgliedsgesellschaften und Spenden. <https://www.awmf.org>

Kontakt für die Stellungnahme:

[REDACTED]